

› Gealan ‹

Neues Werk in Sibirien

Mit der Eröffnung der Gealan Sibir will sich die Gealan Fenster-Systeme die Wettbewerbsfähigkeit auf dem russischen Fenstermarkt sichern. Durch die Erweiterung der Logistik- und Vertriebsstrukturen, die Eröffnung der Lizenzextrusion in Sankt Petersburg und die Gründung der Repräsentanz in Moskau, gelang es dem Unternehmen, seine Position auf dem russischen Markt zu festigen.

Schon im Sommer 2005 startete die Profilextrusion am Standort Novosibirsk mit 3 Extrusionslinien. Es ist geplant, die Kapazität Anfang 2006 auf 6000 Jahrestonnen zu erhöhen. Um für eine weitere mögliche Expansion gerüstet zu sein, wurden die baulichen Kapazitäten so ausgelegt, dass kurzfristig ein Produktionsausstoß von 16000 Jahrestonnen möglich ist.



v.l. Geschäftsführer Roland Jahn, Jürgen Küssert und Helmut Frehse

Bild: Gealan

› Glas Trösch ‹

ArcForum erstmals in Stuttgart

Bei dem ArcForum am 2. Februar 2006 in der Stuttgarter Architektenkammer, steht das Bürogebäude der LSV Versicherung in Landshut im Mittelpunkt. Der Bau ist ein faszinierendes Beispiel dafür, wie Glas in der Architektur wirkungsvoll eingesetzt werden kann, erklärt der Veranstalter Glas Trösch.

Prof. Rainer Hascher von den verantwortlichen Architekten Hascher Jehle, Berlin, zeigt am Beispiel des LSV-Gebäudes sowie des neuen Kunstmuseums Stuttgart, wie sich Architektur mit Hilfe von Glas umsetzen lässt. Aber auch technische Fragestellungen kommen bei dem Forum nicht zu kurz. So erläutert Christian Jetzt, Leiter der Glas Trösch Beratung, Ulm, anhand der Ergebnisse aus Tageslicht- und Klimasimulationen, welche Bedeutung selektive Glasfassaden für den Nutzer haben. Daneben informiert Prof. Ömer Bucak von der Fachhochschule München über aktuelle Anwendungen im Bereich des konstruktiven Glasbaus.

Weitere Informationen sowie Anmeldung auf www.glastroesch.de oder direkt bei Frau Dietlmeier, Tel. (07 31) 4 09 60, t.dietlmeier@glastroesch.de.

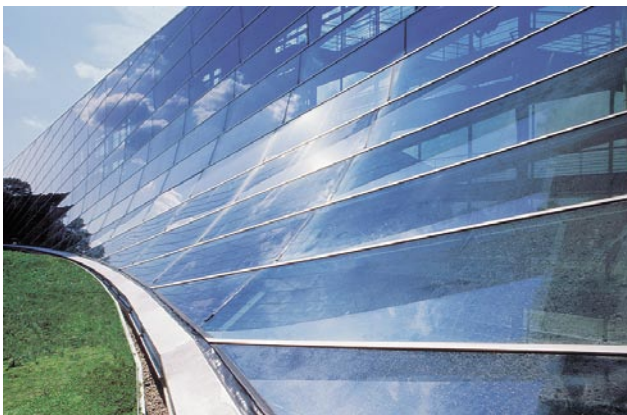


Bild: Trösch

› Semco ‹

Technologiepreis für Sonnenschutzprodukt

Für das Sonnenschutzprodukt „Semco Solar 600“ erhielt die Semco Glastechnik, Neubrandenburg, den Ludwig-Bölkow-Technologiepreis 2005. „Das ist eine großartige Auszeichnung“, so die geschäftsführenden Gesellschafter der Semco Glaskooperation Rolf Sawatzki und Hermann Schüller. Sie betrachten den Preis als eine Belohnung für die kontinuierliche Entwicklungsarbeit durch den Leiter des Beschichtungswerkes, Friedrich Wilhelm Nickol, und seinem Team.

› VFF ‹

Informationen über Gläser

Bereits seit drei Jahren sind selbstreinigende Gläser auf dem Markt, die für Fenster, Türen, Wintergärten und Fassaden verwendet werden. Dennoch besteht für diese Produktgruppe ein erhöhter Aufklärungsbedarf. Einen Beitrag dazu will der Verband der Fenster- und Fassadenhersteller (VFF) mit dem Merkblatt V.04 leisten. In diesem Infoblatt sind Hinweise für den richtigen Umgang mit selbstreinigenden Gläsern bei der fachgerechten Planung, Montage und Nutzung enthalten. Das Merkblatt kann unter vff@window.de bestellt werden.

› FVTWD ‹

Verband hofft auf weitere Förderungen

Die „Solare Umweltwand“ findet als energiesparendes System ohne Installationen und Leitungen neben Solarthermie und Photovoltaik immer mehr Anhänger, war der Tenor auf dem Bundeskongress für Solare Wärme in Fürth. „Der Kongress hat gezeigt, dass die solare Wandheizung mit der Umweltwand zukunftsfähig ist“, erklärte Dr. Werner Platzer, Geschäftsführer des Fachverbandes Transparente Wärmedämmung (FVTWD).

Regenerative Energien werden als Alternative zu Öl, Gas und Kohle immer wichtiger. Während die Nutzarten Solarthermie und Photovoltaik seit langem bekannt sind, wird jetzt auch die Solare Umweltwand immer attraktiver. Dr. Platzer: „Der Solarenergie gehört die Zukunft. Davon profitiert auch Deutschland als Hightech-Standort.“ Der Verband hofft, dass auch die neue Regierung, Zukunftstechnologien wie die Solarwärmetechnik der Solaren Umweltwand weiter fördert.

Eine kostenlose Broschüre kann unter Tel. (0 18 02) 70 10 10 oder info@umweltwand.de angefordert werden.

› Hilzinger ‹

Türenprogramm ergänzt

Ein patentiertes Innentürenprogramm und eine Aluminiumhaustür präsentierte die Firma Hilzinger in Willstätt. Mit diesen Neuheiten komplettiert das Unternehmen seine Palette von Haustüren, Kunststoff- und Holzfenster sowie Rollläden. „Mit der Aluminiumhaustür und den Innentüren können wir den Fachhandel und die Endkunden noch besser bedienen. Damit erzeugen wir Synergien in unserem Angebot und stärken die Hilzinger Gruppe auf dem Bauelementemarkt“, erklärte Geschäftsführer Helmut Hilzinger.

Für sein vielfältiges und effektives Marketing hat Hilzinger in diesem Jahr den 3. Deutschen Marketing Preis der Prof. Erich Seifert-Stiftung erhalten.



Bild: Hilzinger

Aus dem Innentüren-Programm – Modell Lino mit verdeckt liegendem Bandsystem

› Sprinz ‹

Bauaufsichtliche Zulassung erhalten

Für das punktförmig gelagerte Glas „TVG Nr. Z-70.4-57“, erhielt Sprinz kürzlich die allgemeine bauaufsichtliche Zulassung. Die Zulassung des DIBT, Berlin, ergänzt die bereits im Jahr 2002 erteilte Zulassung für das teilvorgespannte Glas „Spridur TVG“ und dem Verbundsicherheitsglas „Sprisafe VSG/TVG“ mit und ohne Siebdruck. Für punktgelagerte Verglasungen in Verbindung mit Haltesystemen ist weiterhin eine Zustimmung im Einzelfall erforderlich, da das Haltesystem eine allgemeine bauaufsichtliche Zulassung benötigt.

› Messe Essen ‹

Deubau mit Sonderthemen

Auf der Deubau vom 17. bis 21. Januar 2006 in Essen, widmen sich Sonderschauen und Foren, Themenbereichen wie dem Holzbau, der Fassadengestaltung, Bauen mit Stahl oder dem Einsatz von IT am Bau. Im Mittelpunkt des Ausbau-Forums

steht das Thema Ausbau und Fassade. Auf einem Gemeinschaftsstand werden Baustoffhersteller und das Baugewerbe Produkte und Anwendungsbeispiele zeigen. Einen weiteren Baustein bildet das Forum Praxis Altbau des Bundesarbeitskreises Altbaurenewerung. In Vorträgen, Seminaren und Talkrunden wird praxisnah das Thema „Bauen im Bestand – Sanieren, Renovieren und Modernisieren“ dargestellt. Weitere Informationen: www.messe-essen.de.



› Niba ‹

Europäische Messe in Belgien

Vom 19. bis 21. Januar 2006 findet die Europäische Fachmesse für Fenster-, Tür-, Sonnenschutz, Zutritts- und Fassadentechnik in Gent (Belgien) statt. „Die internationale Messe bietet Herstellern die Möglichkeit, ein neues Absatzgebiet aufzubauen, so die Organisatoren.“

Allerdings gilt ein besonderes Teilnahme-kriterium. Es dürfen nur Unternehmen, die Produkte herstellen oder die Alleinvertretung haben, als Aussteller an der Messe teilnehmen. Insofern seien vor allem Hersteller von Fenster & Türen oder angewandten Produkten in großen Zahlen anwesend, so der Veranstalter. Weitere Informationen: www.polyclose.be

› FWW ‹

Weitere Ausschüsse gegründet

Mit dem Fachausschuss Sommerlicher Wärmeschutz und Baurecht hat der Fachverband Wohn-Wintergarten e.V. nun insgesamt vier Ausschüsse, die die inhaltliche Arbeit des Fachverbandes strukturieren und begleiten. Der Bereich Sommerlicher Wärmeschutz soll sich zunächst mit der Prüfung der zulässigen Höchsttemperaturen für Wohn-Wintergärten beschäftigen.

Eine Analyse des Baurechts in den einzelnen Bundesländern bezüglich der Festlegung zum Wintergartenbau, hat beim Fachausschuss Baurecht Priorität. Ziel soll sein, auf eine Angleichung der baurechtlichen Situation in den einzelnen Bundesländern hinzuwirken.

Anzeige

› NürnbergMesse ‹

„Die Depression klinkt sich wieder aus“

„Wir interpretieren es als deutliches Zeichen, dass die Branche die „fensterbau/frontale“ braucht“, so die Begründung der Messe-Organisatoren nach dem Erfolg der Messe im Jahr 2004. „Im Jahr 2006 knüpft die „fensterbau/frontale“, die vom 22. bis 25. März stattfindet, unmittelbar an die Erfolge an“, so die Initiatoren.

Mit so viel Optimismus gehen inzwischen nur noch wenige ans Werk. Denn, laut Aussage des Hauptgeschäftsführers Fachverband Glas Fenster Fassade Baden-Württemberg Dr. Melcher, ist die Situation alles andere als eine Erfolgskurve. „Die Branche, die der Fachverband vertritt, befindet sich nach wie vor in einem schwierigen Marktumfeld. So hat in den letzten fünf Jahren das Marktvolumen um etwa 40 % abgenommen“, sagte Melcher in einer Pressekonferenz

der NürnbergMesse in Stuttgart. Rückläufige Absatzmengen, gepaart mit Umsatzrückgängen pro Fertigungseinheit prägen die aktuelle Marktlage.

Sonderschau: „Qualität erleben“

Nach solchen Prognosen könnte man beinahe auf die Idee kommen zu orakeln, wo denn dann die Aussteller der „fensterbau/frontale“ herkommen sollen. Doch es gibt sie, die Unternehmen, die sich rechtzeitig auf die Veränderungen im Markt eingestellt und mit Optimismus ihr Ziel verfolgt haben.

Das wird auf der Sonderschau „Qualität erleben“ demonstriert, die das ift Rosenheim gemeinsam mit der NürnbergMesse veranstaltet. Dort wird das Branchenthema Produktqualität zusammen mit innovativen und

qualitätsbewussten Firmen präsentiert. Das aktive Erleben von Qualitätsmerkmalen wie unterschiedliche Schalldämmung und Einbruchhemmung oder die Krafteinwirkung auf Fenster, Verglasung und Beschläge werden dabei in den Mittelpunkt gerückt. Die Sensibilisierung für den Qualitätsbegriff muss mehr in der Vordergrund rücken. Denn Qualität bedeute, dass Bedürfnisse und Erwartungen des Kunden erkannt und erfüllt werden. Diese vielfältigen Leistungseigenschaften von Fenstern, Fassaden, Türen, Glas, Beschlägen und weiteren Bauelementen zeigen in Form eines „Qualitäts-Parcours“ Präsenz. Fundierte Informationen zu Eigenschaften, CE-Kennzeichnung, Prüfungen und der notwendigen neutralen Qualitätssicherung sollen das Konzept ergänzen.

„Auch wird das Forum „Architektur-Fenster-Fassade“ auf der ‚fensterbau/frontale‘ fortgeführt um Architekten und Planer für das Thema Fenster und Fassade in der modernen Architektur gezielt zu sensibilisieren.“ Anhand ihrer Projekte zeigen namhafte Architekten und Ingenieure, die Bedeutung von Fenstern und Fassaden für ihre Arbeit. MZ



fensterbau
frontale 2006

› Steinbeis-Zentrum ‹

Seminarprogramm aufgelegt

Auf die Vermittlung sozialer und methodischer Kompetenzen an Mitarbeiter und Führungskräfte ist das Seminarprogramm 2006 des Steinbeis-Transferzentrum Mittelstandsberatung ausgelegt. Neben den sieben „offenen“ Seminaren, zu denen sich auch Einzelpersonen anmelden können, bietet das Zentrum auch Inhouse-Seminare und Trainingsthemen an. Diese umfassen die erreichte Persönlichkeits-, Personal, Team- und Organisationsentwicklung. Weitere Informationen: www.stzm.de/offene_seminare.htm oder www.stzm.de/inhouse_themen.htm

› VDMA ‹

Anstieg der Auftragslage

Die deutschen Hersteller von Glasmaaschinen erwarten für 2006 einen weiteren Aufwärtstrend. Diese Prognosen wurden in der Mitgliederversammlung des VDMA Forums Glastechnik abgegeben.

Vor allem aus Indien kommen vielversprechende Impulse für die deutschen Glasmaaschinenbauer. Russland hat sich als sicherer Absatzmarkt etabliert. Hier setzen die Unternehmen verstärkt darauf, lokale Vertriebsstätten aufzubauen. Die Nachfrage aus China ist dagegen im laufenden Jahr spürbar zurückgegangen.

Vom deutschen Maschinenbau verlangen die Kunden verstärkt Maschinen und Anlagen zur Fertigung von hochwertigen Gläsern. Beispielsweise im Bereich Hohlglas geht der Bedarf weg von Tableware und hin zu technischen Gläsern. Im Flachglassektor werden von den Kunden verstärkt Maschinen und Anlagen für Displayglas und TFT nachgefragt. Die deutschen Glasmaaschinenbauer reagieren darauf mit einer höheren Diversifizierung ihrer Produkte und einer verstärkten Automatisierung.

Firmen & Fakten

› Assa Abloy ‹

Sicherheitsstudie präsentiert

Das Thema „Sicherheit in der Öffentlichkeit“ steht bei der Studie der SecurityPoint im Mittelpunkt. „Die neuen Zahlen der Initiative von Assa Abloy zeigen, dass sich fast die Hälfte der Deutschen – rund 48 % – in der Öffentlichkeit nicht sicher fühlen.“ Mit der Herbst-Umfrage präsentiert die internationale Sicherheitsinitiative SecurityPoint bereits ihre dritte Studie. Gegenstand der Untersuchung, die unter 7000 Personen in Deutschland, Frankreich, den Niederlanden, Polen, Spanien, Schweden und Großbritannien durchgeführt wurde, ist die „Sicherheit an öffentlich zugänglichen Plätzen und Gebäuden“.

Informationen zur Studie gibt Raiko Lehmann, Tel. (0 30) 81 06 25 45.

› Bauen mit Stahl ‹

Nachwuchsförderung ist sehr wichtig

Die Bewerbungsfristen für den Stahlbau-Architekturpreis und den Förderpreis 2006 für Studenten läuft. Der mit 10000 € dotierte Architektur-Preis wird verliehen für architektonisch und städtebaulich ansprechende Bauten, bei denen die Möglichkeit des Stahls in besonders innovativer Weise genutzt wurden. Aber auch Bauwerke, die nach dem Jahr 2002 fertiggestellt wurden. Der mit 8000 € dotierte Förderpreis für Studenten prämiiert fortschrittliche und zukunftsweisende Ideen, Lösungen und Konzepte mit Stahlkonstruktionen, die in den Jahren 2003 bis 2006 an den Hochschulen entworfen wurden. Bewerben können sich Studierende der Architektur und des Bauingenieurwesens an deutschen Universitäten, Hoch- und Fachhochschulen sowie deutsche Staatsangehörige, die an einer ausländischen Einrichtung studieren. Abgabetermin ist der 6. März 2006. Weitere Informationen: Tel. (02 11) 6 70 75 60 oder auf www.bauen-mit-stahl.de/wettbewerb.htm

› Tremco Illbruck ‹

Freibewitterung überstanden

Für seine Produkte führte Illbruck, Hersteller von Dichtungsbändern bereits 1995 einen Freibewitterungstest für seine Produkte durch

und ließ einen Prüfkörper von der MPA Bau, Hannover, regelmäßig testen. Nach 10 Jahren Testphase erhielten die Produkte nun das Prädikat „einwandfreie Schlagregendichtigkeit“. Für die Prüfung wurde das Dichtungsband Illmod 600, 14 Mal in eine Konstruktion eingebaut, deren Spritzdüsen die Aluminiumrohre und Fugendichtungsbänder mit einer Wassermenge von 6 l/min besprühten. Dabei blieb das Innere des Kastens zunächst 15 Minuten drucklos. Im Anschluss wurde der Druck in mehreren Schritten auf 600 Pa erhöht um die tatsächlichen Belastungsgrenzen aufzuzeigen. „Das Ergebnis war eindeutig. Durch die Beständigkeit gegen zersetzende UV-Strahlen, Eis, Regen und Verunreinigungen kann „illmod 600“ auch nach 10 Jahren härtester Bewitterung seine Funktion zuverlässig erfüllen“, erklärt man bei Tremco Illbruck.

› Schmalz ‹

Auszeichnung für Wirtschaftsethik

Für seine Bemühungen um systematisches ethisches Wirtschaften, wurde J. Schmalz, einer der führenden Hersteller für Vakuum- und Handhabungstechnik, mit dem „Deutschen Preis für Wirtschaftsethik“ geehrt. „Die J. Schmalz GmbH, mit ihren 350 Mitarbeitern und davon 70 Beschäftigten im Ausland, ist ein mustergültiger und würdiger Preisträger. Denn sie zeigt, dass die Formalisierung des ethischen Handelns auch in kleinen

› Uni Karlsruhe ‹

Nicht alle Dächer Photovoltaik-tauglich

Wissenschaftler des Instituts für Photogrammetrie und Fernerkundung (IPF) der Universität Karlsruhe haben eine Methode entwickelt, mit der sie Daten gezielt nach geeigneten Flächen für Solarzellen auswerten können. An diesem Kooperationsprojekt sind neben der Universität Karlsruhe die Landesanstalt für Umweltschutz (LfU) Baden-Württemberg und der Regionalverband Nordschwarzwald beteiligt.

Wichtige Grundlage dabei sei ein so genanntes digitales Höhenmodell, das in Auftrag des Landesvermessungsamts Baden-Württemberg durch flugzeuggetragenes Laserscanning für die gesamte Landesfläche erhoben wird. Jedes Gebäude wird dabei dreidimensional erfasst“, erklärt Projektkoordinator Dr. Thomas Vögtle.

Erste Erfahrungen hat das Team bereits mit einer neuen Methode gesammelt. „Ein Testbericht der Karlsruher Innenstadt haben wir bereits durchgerechnet.“ Mit unserem Programm können wir z.B. alle Dächer einer Gemeinde zusammenstellen, die für eine Photovoltaikanlage geeignet sind,“ sagte Vögtle. Ein erster großer Piloteinsatz der neuen Technik ist für die Region Nordschwarzwald geplant.



Bilder: Uni Karlsruhe

Links: Extrahierte ebene Dachflächen aus flugzeuggetragenen Laserscanningdaten (Ausschnitt Testgebiet Karlsruhe) rechts: Selektion der für Photovoltaik geeigneten Dachflächen aufgrund der Parameter Mindestgröße, Neigung und Exposition (Gebäudekonturen blau – Ausschnitt Testgebiet Karlsruhe)

Unternehmen möglich ist und maßgeblich zum wirtschaftlichen Erfolg beiträgt. Im wahrsten Sinne ein nachahmenswerter Vorreiter“ begründet Dr. Volker Hauff, Vorsitzender des Rates für Nachhaltige Entwicklung und Jürnyritglied, das Votum des Gremi-

ums. In Großunternehmen häufig vertreten, sei ein Wertemanagement-System im Mittelstand noch lange nicht selbstverständlich. Schirmherr Ulrich Wickert überreichte den Geschäftsführern Dr. Kurt Schmalz und Wolfgang Schmalz die Auszeichnung.



Bild: J. Schmalz

v. l. Esther Schmalz, geschäftsführender Gesellschafter Wolfgang Schmalz, Ulrich Wickert, geschäftsführender Gesellschafter Dr. Kurt Schmalz und Dorothee Buchholz-Schmalz